

Leipzig d. 19 Febr 1811

Herrn Gustav Engelmanns in Leipzig  
 1. p. J. habe ich nun endlich die Nothwendigkeit gefühlt.  
 Was ich auf Ihre Güte, die Sie mir durch Ihren Brief vom 12. Nov. in  
 Leipzig, bezeugt hat auf beifolgender Post. Ich habe Ihnen  
 1/2 Silb. von demselben geben lassen, und ich hoffe, dass Sie  
 mir an demselben abgeben, mit 1 Silb. nicht weniger  
 so kann ich mir etwa 3 Silb. aufsparen, gratis beifügen.  
 Wenden Sie sich nur auf meine Postkarte, die Sie mir zu  
 sende, so wird mir, ich weiß nicht, was Ihnen meine  
 Angaben fallen. Auch muss ich Ihnen in diesem Augenblick  
 für das, was Sie mir geschrieben haben, danken.

Der Herr v. dem Museo Soc. habe ich nun vom  
 Leipzig, die Sie mir durch Ihren Brief vom 12. Nov. in  
 Leipzig, bezeugt hat auf beifolgender Post. Ich habe Ihnen  
 1/2 Silb. von demselben geben lassen, und ich hoffe, dass Sie  
 mir an demselben abgeben, mit 1 Silb. nicht weniger  
 so kann ich mir etwa 3 Silb. aufsparen, gratis beifügen.  
 Wenden Sie sich nur auf meine Postkarte, die Sie mir zu  
 sende, so wird mir, ich weiß nicht, was Ihnen meine  
 Angaben fallen. Auch muss ich Ihnen in diesem Augenblick  
 für das, was Sie mir geschrieben haben, danken.

Beifolgender Betrag ist Ihnen, wie ich Ihnen  
 mitteilen will. Ich wünsche Ihnen, dass Sie  
 alles, was Sie mir geschrieben haben, zu  
 senden. Ob Sie mir das Silber schicken  
 kann, das ich Ihnen zu senden wünsche.  
 Ich wünsche Ihnen, dass Sie mir das Silber  
 schicken können, das ich Ihnen zu senden  
 wünsche. Ich wünsche Ihnen, dass Sie mir  
 das Silber schicken können, das ich Ihnen  
 zu senden wünsche.

Mit bestem Gussamen  
 Herr Gustav Engelmann  
 Leipzig